



Berufsbildung in Mexiko

Stärken, Herausforderungen und Empfehlungen

STÄRKEN

- Mexikos Wille, sich den Herausforderungen der Berufsbildung zu stellen, spiegelt sich in zahlreichen jüngeren Initiativen wider, wie der Reform des technischen Abiturs (bachillerato tecnológico) und der Schaffung von Zuschüssen für Praktika (becas de pasantía).
- In Mexiko spielt die Berufsbildung eine wichtige Rolle, indem sie Lernmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler bietet, bei denen die Gefahr des Ausbildungsabbruchs besteht. Verschiedene Initiativen, wie die „mobilen Ausbildungseinheiten“ (unidades móviles), erreichen Lernende in abgelegenen Regionen mit eingeschränkten Lernmöglichkeiten.
- In manchen Bereichen und Subsystemen der Berufsbildung auf Sekundarstufe-II-Niveau verfügt Mexiko durch das Arbeitsmarkt-Beobachtungszentrum (Observatorio Laboral) über hervorragende Daten zu den Arbeitsmarktergebnissen der Berufsbildungsabsolventen.
- Es wurden ermutigende Maßnahmen ergriffen, um die Berufsbildung in den umfassenderen Rahmen des lebenslangen Lernens zu integrieren, darunter die Abschaffung von Bildungsgängen ohne Zukunft (z.B. durch die Einführung des Abiturs im Rahmen von CONALEP) und jüngste Reformen zur Erleichterung der Mobilität innerhalb des Bildungssystems.
- Es gibt einige hervorragende Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Arbeitgebern, wie das Playa-del-Carmen-Projekt.
- Viele Berufsbildungslehrkräfte und -ausbilder besitzen auf ihrem Gebiet Arbeitserfahrung und arbeiten oft auf Teilzeitbasis weiter in Unternehmen, was dazu beitragen dürfte, ihre beruflichen Kompetenzen auf dem neuesten Stand zu halten.

HERAUSFORDERUNGEN

- Die Berufsbildungseinrichtungen sehen sich selbst oft als weitgehend akademisch orientiert, sollen aber sofort einsatzfähige Arbeitskräfte für die Wirtschaft heranbilden, was ein Problem darstellt.
- Effektive Koordinierung und Kohärenz innerhalb der Berufsbildung auf Sekundarstufe-II-Niveau bleiben eine Herausforderung. Auf diesem Niveau verfolgen die Subsysteme der Berufsbildung manchmal unterschiedliche Interessen, was die effektive Politikentwicklung behindert.
- Die Verbindungen zwischen dem Berufsbildungssystem und den Arbeitgebern sind relativ schwach ausgeprägt, was durch das geringe Engagement der Arbeitgeber bei der Entwicklung der Berufsbildungspolitik belegt wird.
- Die Berufsqualifikationen werden nicht regelmäßig aktualisiert und sind auf dem Arbeitsmarkt nur eingeschränkt anerkannt.
- Die pädagogische Vorbereitung einiger Berufsbildungslehrer und -ausbilder ist unzureichend.
- Es gibt erhebliche Unterschiede sowohl hinsichtlich der Quantität als auch in Bezug auf die Qualität der betrieblichen Ausbildung für Berufsbildungsteilnehmer.
- Es bestehen Schwächen bei der Verfügbarkeit und Verwendung von Daten zum Zweck der Politikgestaltung und zur Information der verschiedenen Interessengruppen.

EMPFEHLUNGEN

1. Die Konsultationsmechanismen zwischen Arbeitgebern und Berufsbildung auf Sekundarstufe II sollten in einen einheitlichen kohärenten Komplex von konsultativen Regelungen integriert werden. Alle Subsysteme sollten in diesen Rahmen eingebettet sein, um einen kooperativen Ansatz bei der Politikentwicklung zu fördern.
2. Als langfristiges strategisches Ziel sollten Qualitätsstandards für die Ausbildung am Arbeitsplatz sowie ein Ausbildungsvertrag geschaffen werden, um die betriebliche Ausbildung auszubauen und ihre Qualität zu erhöhen.
3. *Es sollte sichergestellt werden, dass Berufsbildungslehrer und -ausbilder vor oder kurz nach Berufseintritt pädagogisch geschult werden und dass auch die Betreuer der Auszubildenden im Unternehmen Schulungen erhalten. Um die Berufsbildungskompetenzen der in diesem Bereich tätigen Arbeitskräfte zu verbessern, sollte einschlägige Arbeitserfahrung zu einer Voraussetzung für Ausbilder gemacht werden, während die Schulen verpflichtet werden sollten, Strategien zu entwickeln, um die Kompetenzen der Lehrkräfte und Ausbilder auf dem jeweils neuesten Stand zu halten.*
4. *Möglichkeiten zur Entwicklung eines nationalen Qualifikationsrahmens der Berufsbildung sollten ausgelotet werden.*
5. *Die Datenlage zum Arbeitsmarktbedarf und zu den Arbeitsmarktergebnissen der Berufsbildung sollte verbessert werden. Kapazitäten zur Politikgestaltung und zur Information der Akteure sollten entwickelt, und die Bildungs- und Berufsberatung für zukünftige und derzeitige Berufsbildungsteilnehmer sollte verbessert werden.*

WEITERE INFORMATIONEN

Die berufliche Bildung erfüllt eine wichtige wirtschaftliche Funktion im Hinblick auf die Höherqualifizierung und Integration junger Menschen ins Erwerbsleben sowie die Vermittlung qualitativ hochwertiger fachlicher Kompetenzen. In den letzten Jahrzehnten wurde die berufliche Bildung als Teil der Erstausbildung jedoch vernachlässigt, da sich die Forschung und die Reformen im Bereich der Bildungspolitik in der Regel auf die Schul- und Hochschulbildung konzentrierten.

Die von der OECD durchgeführte Untersuchung zur Berufsbildung, *Lernen für die Arbeitswelt*, setzt sich aus Analysearbeiten und einzelnen Länderberichten zusammen und soll den Ländern dabei helfen, ihre Berufsbildungssysteme stärker auf die Arbeitsmarkterfordernisse abzustimmen.

[Learning for Jobs, OECD Reviews of Vocational Education and Training Policies, Mexico \(OECD, 2009\)](#) wurde im Juli 2009 veröffentlicht und erörtert die wichtigsten Herausforderungen, vor denen das mexikanische Berufsbildungssystem steht, was durch einen zusammenhängenden Katalog von fünf Empfehlungen für die Politik ergänzt wird. Der Bericht erläutert für jede dieser Empfehlungen die entsprechende Herausforderung, die Empfehlung selbst und die ihr zu Grunde liegenden Argumente und geht auf Fragen ihrer Umsetzung ein.

Weitere Informationen über die Untersuchung und Berichte über die Berufsbildungssysteme in anderen Ländern sind auf der OECD-Website www.oecd.org/edu/learningforjobs verfügbar.